



## OBJEKT

# Köpfchen und die richtige Technik

Mit Know-how Gesundheit und Geldbeutel schonen – von Alfred Lohmann

1200 Quadratmeter Fassadenfläche in bester Innenstadtlage in Ravensburg: Diesen Auftrag erhielt die Firma Locher GmbH Anfang 2019. Getreu der Firmenphilosophie „In unserer Zeit der zu Recht hohen Ansprüche bieten wir unserem Kunden die bessere Lösung“ und entsprechend den Regeln der Technik schaute sich Martin Bloching, Inhaber des Malerbetriebes, die Fassade an, um seinem Kunden die bestmögliche Renovierung des Gebäudes anzubieten.

### EIN FALL FÜR ZWEI: FIBROSIL UND AMPHISILAN

Beim ersten Objektbesuch wurde schnell klar, dass der Auftrag kein alltäglicher war. Das Gebäude, etwa Mitte der 1990er Jahre erbaut, erhielt seinerzeit einen ca. 3 mm starken Kratzputz, der nun zahlreiche putztechnisch bedingte Risse aufwies. „Nur mit einer Schönheitsreparatur wird es hier nicht getan sein“, war dem Malermeister gleich klar. Abzuwägen galt es zwischen einer neuen Putzbeschichtung mit einem Armierungsgewebe oder einer preiswerteren Beschichtung mit einer füllenden Zwischenbeschichtung, welche die putztechnisch bedingten Risse langanhaltend schließen sollte. Das Budget war begrenzt, nicht aber der Rahmen optimaler Möglichkeiten für die Sanierung. Als Malermeister, der von der Caparol Qualität seit langem überzeugt ist, fiel die Wahl auf eine Zwischenbeschichtung mit dem rissverschlämmenden Material FibroSil und einen Schlussanstrich mit der Siliconharz-Fassadenfarbe AmphiSilan.

**JÜRGEN STECHER, LEITER ANWENDUNGSTECHNIK WAGNER:** „FIBROSIL IST EIN SEHR GUTES MATERIAL. VOR ALLEM DER SO GUT WIE NICHT ERKENNBARE RÜCKPRALL VON DER FLÄCHE WÄHREND DES AUFTRAGENS UND DER ÄUSSERST GERINGE OVERSPRAY ERGEBEN IN KOMBINATION MIT UNSERER TECHNOLOGIE EIN KAUM ZU SCHLAGENDES TEAM.“



Typische putztechnische Risse verlaufen Y-förmig.

### AUFWÄNDIGER ROLLAUFTRAG PER HAND

Einige Zeit später wurde das Gerüst in Teilbereichen der Fassade aufgestellt. Nach gründlicher Reinigung der Altbeschichtung schritten die Handwerker unter Leitung von Vorarbeiter Klaus Bulander zur Tat: Die 25 Kilo schweren Eimer wurden einzeln hoch aufs Gerüst gebracht. Bei 600 bis 800 Gramm pro Quadratmeter Materialauftrag waren etliche Eimer zu bewegen. Mit der Rolle applizierten die vier Handwerker FibroSil, verteilten die Masse gleichmäßig und rollten sie auf der Fassade sauber nach. Nach Trocknung wurden die Flächen mit AmphiSilan überarbeitet. Insgesamt eine recht kraftaufwendige Arbeit. Alleine das Verteilen der Eimer auf dem Gerüst kostete gehörig Zeit. Nach getaner Arbeit wurde das Gerüst für die noch verbliebenen Flächen an der Hauptstraße aufgestellt.



Die Fassadengröße im Vergleich: hier Spritzverarbeitung ...



... dort Handverarbeitung.

## DIE EINGESETZTE SPRITZTECHNOLOGIE

Ventillose Hochdruckschneckenpumpe WAGNER PlastCoat HP 30 mit robuster Rotor-Stator-Pumpentechnik, kombiniert mit komfortabler Airless-Technologie, Schlauchlänge 30 Meter, Pistole AG 19, HEA-Spritzdüse 4/43, Spritzdruck 120 bar. Mit diesem Gerät lassen sich sehr effizient Spachtelmassen, hochgefüllte Produkte wie FibroSil und auch normal gefüllte Farben einfach verarbeiten. Zudem können Brandschutzbeschichtungen damit aufgetragen werden.



Starkes Duo: Hochdruckschneckenpumpe PC HP 30 der Fa. WAGNER und FibroSil von Caparol.

## AUF DER SUCHE NACH EINER ALTERNATIVE

Martin Bloching hat schon lange gute Kontakte zur Firma WAGNER aus Markdorf am Bodensee, und so kam ein Gespräch mit dem Leiter der dortigen Anwendungstechnik Jürgen Stecher zustande. Als er vom aufwendigen Auftragen der Beschichtung erfuhr, fiel ihm gleich eine Lösung ein: die neue Hochdruckschneckenpumpe PlastCoat HP 30, die erste und einzige Maschine auf dem Weltmarkt, die neben hochviskosen und schweren Materialien auch Dispersionsfarbe mit der druckreduzierten HEA-Technologie spritzt. Stecher versuchte, FibroSil mit der Maschine zu spritzen, und erkannte schnell das Potenzial, das in der Kombination beider Markenprodukte steckt. Kein Eimerschleppen, massive Zeitersparnis, gleichmäßiges Arbeiten und kaum Rückprall bzw. Overspray. Überzeugt von der Leistungsfähigkeit beider Komponenten gewann er Martin Bloching dafür, diesem Zusammenspiel beim zweiten Teilabschnitt der Fassade eine Chance zu geben.

## PRAXISTEST ZEIGT: SPRITZTECHNIK ZAHLT SICH AUS

So kam es im Frühsommer vor Ort zu einem umfangreichen Test. Die Maschine wurde von WAGNER bereitgestellt, und Firma Locher schritt erneut zur Tat. Dieses Mal mussten jedoch keine Eimer aufs Gerüst gestellt werden. Durch die Reichweite der Maschine konnte bequem vom Erdboden aus gefördert werden. Franz Meschenmoser, ein technikaffiner Malergeselle, der vom nebelfreien Caparol Nespri-TEC-System überzeugt ist und sich bereits viel Erfahrung in der Spritztechnik angeeignet hatte, schnappte sich die Pistole und begann, FibroSil gleichmäßig aufzutragen. Dabei setzte er auf die HEA-Spritzdüse 4/43. Zwei Kollegen wurden notwendig, um das aufgespritzte Material noch mit der Rolle zu verschlichten. Die Mitarbeiter der Firma und auch der herbeigeeilte Inhaber waren schnell von der Leistungsfähigkeit überzeugt. Rationell und schnell konnten die Flächen beschichtet werden. Vor allem in Kombination mit dem Nespri-System und AmphiSilan NespriTEC als Schlussbeschichtung ergaben sich zusätzliche Zeitersparnisse.





## HOCH EFFIZIENT: 25 PROZENT ZEITERSPARNIS

Martin Bloching rechnete: Der Auftrag mit der Hand dauerte ca. sieben bis acht Minuten pro Quadratmeter, jetzt wurden am selben Gebäude nur noch fünf bis sechs Minuten pro Quadratmeter benötigt – eine Zeitersparnis durch die Spritztechnologie von gut 25 Prozent. Dabei wurden etwa fünf Prozent mehr Material aufgetragen. „Mit dieser Technik konnten wir eine deutliche Effizienzsteigerung erzielen“, resümiert Malermeister Bloching. Auch Vorarbeiter Bulander war von der Technologie angetan: „Alleine die Schlepperei der Eimer kostete uns sehr viel Zeit und Anstrengung. Das jetzige Auftragen war ein Klacks und machte richtig Spaß.“ Jürgen Stecher zeigte sich aus Sicht der Firma WAGNER mit dem Resultat der Technikkombination gleichfalls zufrieden: „FibroSil ist ein sehr gutes Material. Vor allem der so gut wie nicht erkennbare Rückprall von der Fläche während des Auftragens und der äußerst geringe Overspray ergeben in Kombination mit unserer Technologie ein kaum zu schlagendes Team.“

<< [www.caparol.de/fibrosil](http://www.caparol.de/fibrosil)



Gut gemacht: Nach getaner Arbeit über die gemeinsam erzielten Ergebnisse fachsimpeln.

## BEI RISSEN IM PUTZ: FIBROSIL



Kaum ein Gebäude ist komplett frei von Rissen. Dabei gibt es harmlosere Risse und solche, die die Substanz eines Gebäudes gefährden können. Der Fachmann unterscheidet daher nach Rissarten, um anschließend die richtige Sanierung auszuführen.

Im Maler- und Stuckateurbereich hat sich das BFS-Merkblatt Nr. 19 „Risse im Außenputz, Beschichtung und Armierung“ des Bundesausschusses Farbe und Sachwertschutz bei der Beurteilung von Rissarten als sehr hilfreich erwiesen. Gleiches gilt für das von der Wissenschaftlich-Technischen Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege e.V. herausgegebene WTA-Merkblatt 2-4 „Beurteilung und Instandsetzung gerissener Putze an Fassaden“. Abhängig von der Rissart werden

unterschiedlichste Systeme von der füllenden Beschichtung bis hin zur Entkoppelung des Rissgrundes durch ein Wärmedämm-Verbandssystem (WDVS) empfohlen. Um hier nicht, wie der Volksmund sagt, „mit Kanonen auf Spatzen zu schießen“ und den Hausbesitzer durch zu hohe Kosten zu belasten, ist Wissen im Hinblick auf die Möglichkeiten der einzelnen Sanierungssysteme essenziell.

Die erste Rissart im BFS-Merkblatt ist die Gruppe A1 „Putzoberflächenrisse“. Deren Pendant im WTA-Merkblatt sind die putzbedingten Risse (< 0,2 mm Rissbreite). Diese Risse zeichnen sich durch geringe Eigenbewegung aufgrund hygrisch/feuchte- bzw. thermisch/wärmebedingter Quellung und Schwindung aus. Gerade Beschichtungen mit einer höheren Trockenschichtdicke als die zu erwartende maximale Rissbreite sind hierfür sehr gut geeignet. Diese Beschichtungen werden als rissfüllende oder rissverschlämmende Beschichtungen bezeichnet.

Caparol FibroSil eignet sich in hervorragender Weise hierfür, da neben der füllenden Eigenschaft zusätzlich eingearbeitete Fasern die Kräfte oberhalb der Risse verteilen, damit der Riss nicht vorzeitig wieder auftritt. Caparol FibroSil wird dabei mit der Rolle oder einem geeignetem Spritzgerät in ausreichender Menge (ca. 600 – 800 g/m<sup>2</sup>) aufgetragen und nachgerollt. Auf glatten Untergründen ergibt eine gewollte Strukturierung zum Beispiel durch eine grobe Strukturwalze bzw. durch Bürstenschlag (Kreuzschlagtechnik) ein schönes, gleichmäßiges Oberflächenbild. Bei Bedarf kann je nach notwendiger Trockenschichtdicke eine zusätzliche Zwischenbeschichtung aufgetragen werden.

FibroSil wird nach vollständiger Durchtrocknung mit Dispersionsfarben (wie Amphisil) oder Siliconharzfarben (wie AmphiSilan, ThermoSan, PermaSilan oder Muresko SilaCryl) im gewünschten Farbton überarbeitet.

Neben der rissverschlämmenden Eigenschaft von FibroSil wird das Material auch als strukturegalisierende Beschichtung bei ungleichmäßig abgeriebenen Putzen eingesetzt.

Bei Putzarten, die höhere Rissflankenbewegungen aufweisen, werden entsprechend den Merkblättern mineralische Armierungsmassen, plasto-elastische Beschichtungen oder WDVS empfohlen.